

Jahresbericht

2022



Fachbereich Kultur | Stadtarchiv



www.stadtarchiv.guetersloh.de

Das Stadtarchiv bewahrt als Gedächtnis der Stadt Gütersloh stadtgeschichtliche Quellen amtlichen und nichtamtlichen Charakters. Die Aufgaben des Archivs sind im Archivgesetz NRW geregelt und umfassen grob die Bereiche

1. Übernahme und Bewertung von Unterlagen

2. Aufbewahrung und Erhaltung

3. Erschließung

4. Nutzung und Vermittlung

Folgender erster Jahresrückblick soll aufzeigen, was in den Aufgabenbereichen des Stadtarchivs im Jahr 2022 geleistet wurde.

Übernahme und Bewertung

Der Ausbau einer aussagekräftigen, inhaltsreichen und prägnanten Überlieferung zur Dokumentation der Stadtgeschichte und Abbildung der Lebenswirklichkeit vor Ort ist zentrale Aufgabe des Stadtarchivs Gütersloh. Dazu werden alle Unterlagen der Stadtverwaltung, die nicht mehr im laufenden Geschäftsgang benötigt werden und deren Aufbewahrungsfristen abgelaufen sind, hinsichtlich ihrer Archiwürdigkeit geprüft. Schriftgut, das aus gesetzlichen oder rechtlichen Gründen aufbewahrt werden muss oder das historisch bedeutsam ist und für Forschungszwecke relevant sein kann, wird ins Stadtarchiv übernommen. Die als nicht archiwürdig eingestuftten Unterlagen werden datenschutzgerecht vernichtet (Kassation). Zur Bestandsergänzung wird neben dem amtlichen Schriftgut gezielt und kontinuierlich weiteres stadtgeschichtlich relevantes Material, das im öffentlichen Interesse liegt, übernommen.

Die interne Zusammenarbeit mit den Fachbereichen der Stadtverwaltung wurde durch mehrere Gespräche weiter gefestigt. Im Jahr 2022 konnten durch das Stadtarchiv knapp 50 Meter Archivgut und 16,4 GB Daten übernommen werden. Besonders erfreulich war die Übernahme bedeutender Dokumente der Gleichstellungsstelle für Frau und Mann. Weitere Bewertungen fanden beispielsweise statt bei

- dem Fachbereich Stadtreinigung

- der Altstadtschule
- dem Fachbereich Zentrale Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation
- dem Geschäftsbereich 2
- der 2022 ausgelaufenen Hauptschule Ost.

Auch private Unterlagen konnten vermehrt eingeworben werden. Zu nennen sei an dieser Stelle als Auswahl die Übernahme von Dokumenten der

- FDP Ortsverband Gütersloh
- Erzeuger-Verbrauchergenossenschaft Wurzelwerk e.V.
- Bürgerinitiative „Demokratie wagen!“
- Sammlung von Jürgen Zimmermann zu Zwangsarbeitenden im Zweiten Weltkrieg in Gütersloh

Weitere kleinere Abgaben wurden dem Bestand Einzelerwerbungen zugefügt.

Auch die Bibliothek wurde überarbeitet. Der Schwerpunkt bestand im vergangenen Jahr auf der Deakzession der Bücher, welche nicht zum gemeinsam mit dem Kreisarchiv neu festgelegten Sprengel gehören. Dafür wurden knapp 5.000 Bände aus dem Bibliothekskatalog entnommen und teilweise am Tag der Archive am 24. April verkauft. Ein Großteil dieser aussortierten Bücher bildeten mehrfach vorhandene Exemplare sowie gesamtdeutsche, größtenteils veraltete geschichtliche Werke. Die gemeinsame Bibliothek des Stadtarchivs und des Kreisarchivs, welche über den OPAC der Stadtbibliothek Gütersloh recherchiert werden kann, ist nun übersichtlich und aussagekräftig auf die Lokalgeschichte des Kreises Gütersloh ausgelegt.

Aufbewahrung und Erhaltung

Der Schutz der Archivalien vor Vernichtung, Beschädigung oder Zerstörung ist fester Bestandteil der Archivarbeit. Wenn notwendig, werden spezielle Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Kleinere Restaurierungsarbeiten und konservatorische Aufgaben wie umbetten in säurefreie Verpackungen, Entfernen von Metallgegenständen und Reinigungsmaßnahmen werden direkt von den Mitarbeitenden ausgeführt und

erfolgen kontinuierlich. Alle Maßnahmen sichern die Originale und sind Grundlage einer langfristigen Sicherung der weitgehend einmaligen und daher unersetzlichen Archivalien.

Auch dieses Jahr beteiligte sich das Stadtarchiv wieder an der Landesinitiative Substanzerhalt. Papier, welches zwischen 1850 und 1970 hergestellt wurde, ist verstärkt vom säurebedingten Verfall bedroht. Durch die Entsäuerung wird dieser Prozess extrem verlangsamt. Die Landesinitiative Substanzerhalt ist ein Projekt des Landes NRW zur Entsäuerung von Archivgut, welche in Westfalen durch das LWL-Archivamt koordiniert wird. 2022 hat das Stadtarchiv 231 Archivalien aus den amtlichen Beständen B, C, D und G entsäuern lassen.

In der hauseigenen Werkstatt konnten im vergangenen Jahr ca. 188 Archivalien umgebettet und restauriert werden.

Im Herbst beendete der langjährige ehrenamtliche Helfer Günther Feisel seine Tätigkeit im Stadtarchiv. Er half jahrelang bei der Umbettung von Archivalien.

Digitalisierung

Das Stadtarchiv hat auf die elektronische Aktenführung in dem Dokumenten-Management-System d3 umgestellt. Außerdem wurde der Bestand der VHS-Kassetten, welcher 224 Einzelkassetten umfasst, überarbeitet und digitalisiert. Die bisher im Magazin des Stadtarchivs lagernden Film- und Tonrollen wurden als Depositum an das LWL-Medienzentrum abgegeben, in welchem sie besser aufbewahrt und für die Nutzung im Stadtarchiv digitalisiert werden.

Erschließung

Eines der wichtigsten Aufgabengebiete ist die archivische Erschließung, Ordnung und Verzeichnung des übernommenen und bewerteten Archivgutes. Die fachgerechte Aufarbeitung aller Dokumente ist unerlässliche Voraussetzung für ihre Benutzung durch die Öffentlichkeit, denn erst die Verzeichnung ermöglicht die Nutzung der Archivalien, beispielsweise für die historische Forschung.

Insgesamt wurden im Jahr 2022 durch die Mitarbeitenden des Stadtarchivs 788 Archivalien verzeichnet und teilweise überarbeitet und 891 Fotos digitalisiert und erschlossen. Die Verzeichnung erfolgt weiterhin mit der Archivsoftware „Augias Archiv 9.2“ Besonders erfreulich ist dabei die zum größten Teil abgeschlossene Verzeichnung des Nachlasses der Geschwister Angenete, welche einen erheblichen historischen Wert für die Medizingeschichte Güterslohs im 20. Jahrhundert aufweist. Außerdem konnten die neu in das Stadtarchiv gelangten Bestände der Erzeuger-Verbrauchergenossenschaft Wurzelwerk e.V. sowie der Bürgerinitiative „Demokratie wagen!“ verzeichnet werden.

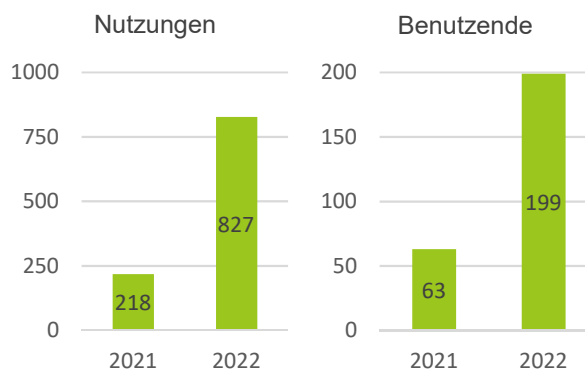
Zudem wurden kontinuierlich die Zeitgeschichtliche Sammlung und die Zeitungsausschnittsammlung ergänzt sowie die Tageszeitungen „Neue Westfälische“ und „Die Glocke“ übernommen.

Nutzung und Vermittlung

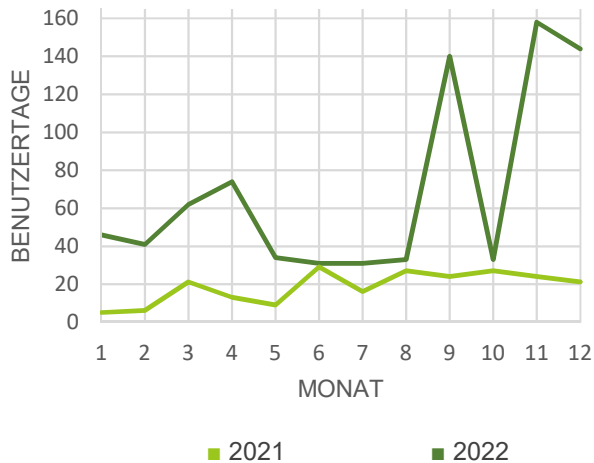
Nutzung

Die Nutzung des Archivs erfolgt vor Ort im Lesesaal oder durch schriftliche Anfragenbeantwortung bzw. Auskunftserteilung. An das Stadtarchiv als öffentliche Einrichtung treten verschiedene Benutzende heran, u. a. stadthistorisch Interessierte, Vereine, Behörden, Firmen, Ahnenforschende, Studierende oder Schüler*innen. Dabei werden Fragestellungen von einfachen bis hin zu komplexen Sachverhalten zu amtlichen, wissenschaftlichen, heimatgeschichtlichen, gewerblichen oder privaten Zwecken beantwortet.

Anzahl der gesamten Nutzungen und Benutzenden



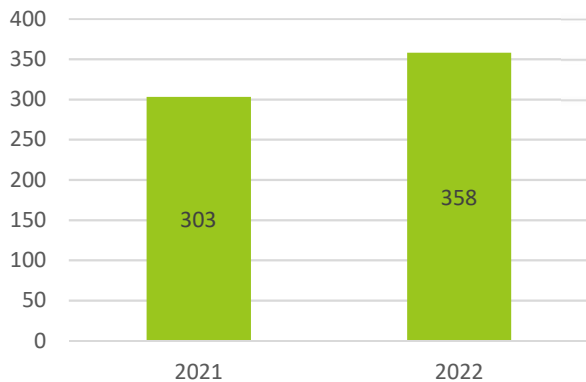
Nutzung 2021/2022 im Vergleich nach Monaten



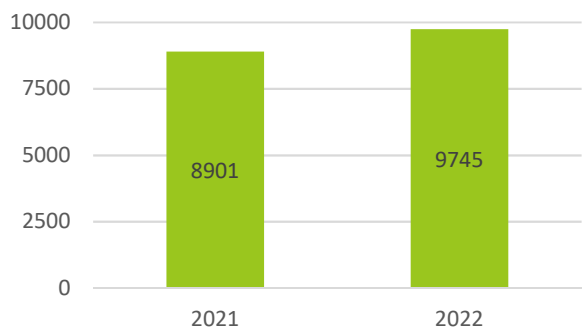
Das Stadtarchiv kann für 2022 fast vier Mal so viele Nutzungen von Archivgut im Lesesaal aufweisen wie noch 2021. Der Grund dafür sind unter anderem der Wegfall der Coronabeschränkungen, die vermehrte Nutzung durch Historiker*innen des Projekts zur Fortschreibung der Stadtgeschichte und die wieder stattfindenden Projektstage mit Schüler*innen.

Auch die Anzahl schriftlich bearbeiteter Anfragen hat sich im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2021 um knapp 18% erhöht.

Schriftlich bearbeitete Anfragen

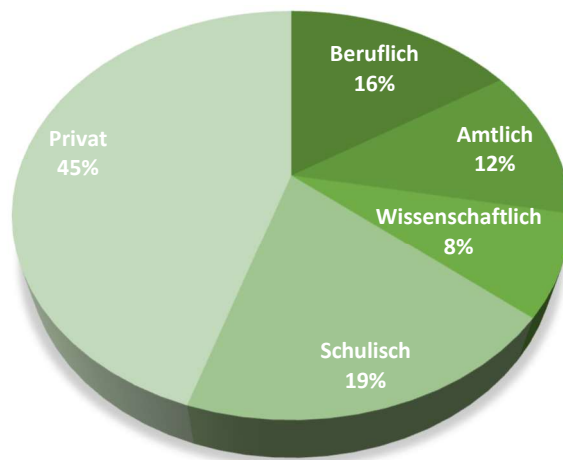


Aufrufe Internetseite

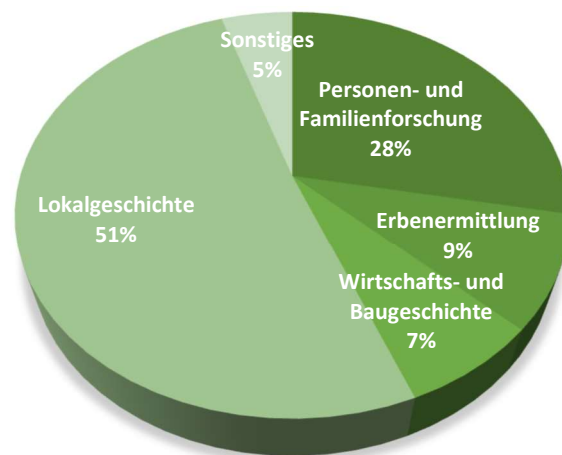


Ebenfalls verzeichnete die Internetseite im Gegensatz zu letztem Jahr vermehrt Aufrufe.

Zweck der Nutzung



Themen der Nutzung



Vermittlung

Archivpädagogik

Die Bildungspartnerschaften mit der Anne-Frank-Schule sowie der Elly-Heuss-Knapp Realschule wurden erneuert. Außerdem konnte eine neue Bildungspartnerschaft mit dem Evangelisch Stiftischen Gymnasium geschlossen werden. Insgesamt wurden 25 Führungen durch das Gebäude gegeben, überwiegend mit Schulklassen, und 19 Projektstage durchgeführt, beispielsweise zum Thema Gastarbeit in Gütersloh. Die insgesamt 103 Schüler*innen erforschten anhand von ausgewählten Archivalien die Geschichte der sogenannten „Gastarbeit“ in Gütersloh. Auch über den jüdischen Friedhof fanden insgesamt zehn Führungen

statt, sowohl im Zuge der Fotoausstellung Re-mem-ber auf dem Dreiecksplatz im Frühjahr 2022 als auch im Zuge der Bildungspartnerschaft mit Klassen des Städtischen Gymnasiums.

Ebenso war das Stadtarchiv bei der Recherche für Geschichtswettbewerbe eingebunden. Für den Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten stellte es gemeinsam mit dem Kreisarchiv ausgesuchte Quellen für die teilnehmenden Schulklassen zur Verfügung und half bei der Auswertung mit.

Durch den Kontakt mit dem Leiter des Projekts zur Fortschreibung der Stadtgeschichte, Christoph Lorke, kam es im Wintersemester zu einer praktischen Übung mit dem Titel „Bundesdeutsche Zeitgeschichte als Stadtgeschichte: Das Beispiel Gütersloh“ mit sechs Studierenden der Westfälischen Wilhelmsuniversität Münster im Stadtarchiv. Die Studierenden arbeiteten unter Mithilfe des Stadtarchivs an den Originalquellen zu selbstgewählten lokalhistorischen Themen aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Das Projekt läuft noch in das Jahr 2023.

Veranstaltungen

Im Jahr 2022 konnte das Stadtarchiv gemeinsam mit dem Kreisarchiv eine Veranstaltung initiieren: Beim Tag der Archive am 24. April öffnete das Stadtarchiv seine Türen für knapp 70 Besuchende. Neben einem Bücherverkauf, Führungen durch das Gebäude und geschichtlichen sowie genealogischen Vorträgen konnten Kinder im Lesesaal ihre eigenen Wappen entwerfen oder bekannte Wappen des Kreises ausmalen. Außerdem erstellte das Stadtarchiv gemeinsam mit dem Kreisarchiv eine Ausstellung mit dem Schwerpunkt „Fakten, Geschichten und Kurioses“, dem diesjährigen Thema des alle zwei Jahre stattfindenden und vom Verband deutscher Archivarinnen und Archivare initiierten Tag der Archive.



Das Stadtarchiv beteiligte sich wie schon in den vorherigen Jahren gemeinsam mit dem Fachbereich Kultur an den erinnerungskulturellen Veranstaltungsformaten Erzählcafé und Geschichtswerkstatt. So fanden statt:

- Erzählcafés zu den Themen „Soziokultur in Gütersloh“, „Bombenkrieg auf Gütersloh – die letzten Zeitzeugen erzählen“ sowie „Migration in und nach Gütersloh“
- Zwei Geschichtswerkstätten am 5. Mai und 14. November zum Thema „Geschichtswerkstatt schreibt Stadtgeschichte“ mit den Historiker*innen des Projekts zur Fortschreibung der Stadtgeschichte ab 1945.



Erzählcafé „Bombenkrieg auf Gütersloh – die letzten Zeitzeugen erzählen“ am 30. August 2022

Öffentlichkeitsarbeit

Das Stadtarchiv war 2022 in vielen Medien vertreten: Neben dem WDR Projekt zu dem Stolperstein von Sara Stern in Gütersloh wurde außerdem noch ein Beitrag in der Lokalzeit OWL zum Glockenspiel am Rathaus aufgenommen und gesendet, in dem die Archivleitung Julia Kuklik ein kurzes Interview gab. Das Stadtarchiv war in der Lokalpresse oft vertreten – auch in Form von Pressemitteilungen, die von der Zentralen Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Gütersloh herausgegeben wurden - und trat 2022 wieder als Ansprechpartner für die Lokalredaktionen auf, beispielsweise indem es Fotos für Artikel raussuchte. Von den 358 schriftlichen Anfragen entfallen 25 auf die Presse.

Von gestern? – Von wegen!



Im Magazin des Gütersloher Stadtarchivs. Links: Julia Kuklik und Kulturdezernent Andreas Kimpel.

Stadtarchiv? Da werden doch nur alte staubige Akten gesammelt. Und was gehen uns die „alten“ Geschichten von gestern an? Eine ganze Menge. Denn sie erzählen nicht nur von der Vergangenheit, sondern auch etwas über die Gegenwart und die Zukunft. Ein Stadtarchiv ist ein wichtiger Hort dieser Geschichte und der Geschichten, die in unserer Stadt passiert sind.



Ing. Timm, Franz Langhuth und Julia Kuklik (v.l.) und Spurensuche-Vier gegen 70 Jahren zeigen die ersten Pläne in den Gütersloher Stadt- und Kreisarchiv. Das Gebäude aus dem Jahr 1920. Hier auf einem Foto aus dem eigenen Fotoalbum mit Frieda Klinge (l.).

Die Glocke Es fehlt eine Johnsen-Straße

Was macht Gütersloh besonders? Das soll bei der wissenschaftlichen Forschung der Stadtgeschichte herausgearbeitet werden.

Einsetzen, dass eine handvoll weiblicher Namen in Straßenschildern zu lesen sind. Franz nicht nur auf allen politischen Ebenen wilden, sondern auch für Anne und Mandula Kon- stanzheim und im 16.-18. Jahrhundert Hospital, so Hans- Leo Konrad. Vielfache Kon-



Geben in der Stadtgeschichte. In 1) Oberarchivarin Julia Kuklik, Michael Dagep und Lena Jäckel vom Fachbereich Kultur, der Designerin Andreas Kimpel, Dr. Christoph Lohse und die Doktorandin Jana Gehbart vor dem Stadt- und Kreisarchiv an der Mollstraße. Foto: Detlev



Engagement

Das Stadtarchiv schaffte es 2022 das ehrenamtliche Engagement von jungen Menschen zu fördern, indem eine Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur geschaffen und zum 1. September erfolgreich besetzt wurde. Herr Günther Feisel hörte als letzter ehrenamtlicher Helfer zum Herbst auf. Insgesamt betreute das Stadtarchiv über das Jahr vier Praktikant*innen, welche durchschnittlich vier Wochen betreut wurden und Einblicke in die vielfältigen Aufgaben eines Kommunalarchivs bekamen.

Weiteres

Personal

Im Jahr 2022 ist das Team des Stadtarchivs um eine Mitarbeiterin geschrumpft. Das Archiv verfügt über 3,0 Stellen: eine Vollzeitstelle Gehobener Archivdienst, eine Vollzeitstelle Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Archiv und eine Vollzeitstelle Restaurator. Der Freiwilligendienstleistende Jonas Austermeier unterstützt das Team vom 1. September 2022 bis voraussichtlich 31. August 2023. Eine Fortsetzung des Freiwilligendienstes für das Jahr 2023/24 ist geplant.

Einnahmen

Das Stadtarchiv verlangt für durch das Archiv erfolgte Recherchen Gebühren. Die Einsicht im Lesesaal, die Nutzung des Aufsichtsscanners sowie die eigenständige Recherche in den Archivalien und der Bibliothek sind und bleiben gebührenfrei.

Insgesamt konnten durch das Archiv 2.791 € eingenommen werden. Diese entstanden unter anderem durch den Erlös des Bücherflohmarkts beim Tag der Archive am 24. April und der Einzahlung der Handkasse. Für 2023 ist eine Überarbeitung der Gebührenordnung des Stadtarchivs geplant, sodass die Gebühren, welche für eine Recherche durch das Stadtarchiv erhoben werden, angepasst werden können.

Kooperationen

Das Stadtarchiv Gütersloh war bei der Auftaktkonferenz zum Projekt „C-City“ im Mai vertreten. Gemeinsam mit den Partnerstädten Broxtowe, Châteauroux, Falun und Graudenz sowie interessierten Bürger*innen aus Gütersloh wurden im Workshop „History and Customs“ unter Leitung des Stadtarchivs Projekte geplant. Eine Fortsetzung der Planungen ist für 2023 beabsichtigt.

Auch an der Ausstellung „Zwei Wege – ein Europa“ in Kooperation mit der Partnerstadt Châteauroux arbeitete das Stadtarchiv mit und stellte unter anderem die historischen Fotos zur Verfügung.

Mit der Gleichstellungsstelle für Frau und Mann wurde gemeinsam mit dem freiberuflichen Historiker Franz Jungbluth erste Informationen zum Projekt „Frauenorte NRW“ gesammelt. Das Projekt soll in Zukunft Orte, an denen Frauen in Gütersloh gewirkt haben, definieren und sichtbar machen. Dafür ist die Recherche in den Beständen des Stadtarchivs unverzichtbar.

Auch mit der Arbeitsgruppe Straßennamen der Geschichtswerkstatt arbeitete das Stadtarchiv zusammen. Für die Benennung von zukünftigen Straßen pflegt das Archiv eine Auflistung mit in Frage kommenden, meist weiblichen Persönlichkeiten vorwiegend aus dem Stadtgebiet und recherchiert zu den Lebensdaten und Wirken der jeweiligen Person. Bei der Neubenennung von Straßen agierte es im vergangenen Jahr vermehrt als Ansprechpartner.

Ausblick

Die Erschließung als Kernstück der archivischen Arbeit ist Voraussetzung für die Nutzung der Archivalien. Die Intensivierung der Verzeichnungs- und Erschließungsarbeit sowie die Überarbeitung bestehender Bestände bleibt auch weiterhin wesentliches Ziel, um auch langfristig Benutzenden mit weiteren Online-Findbüchern im Portal „Archive.NRW“ die Forschungsmöglichkeiten in den Beständen des Stadtarchivs aufzeigen zu können.

Für das Jahr 2023 ist geplant, die Historiker*innen des Projekts zur Fortschreibung der Stadtgeschichte ab 1945 weiterhin tatkräftig zu unterstützen, beispielsweise durch die Vermittlung von Zeitzeug*innen, die Bereitstellung von Räumlichkeiten für Zeitzeug*innengespräche und der Vorlage von Archivalien im Lesesaal.

Auch die Betreuung von Schüler*innen und Lehrer*innen der Bildungspartnerschaftsschulen bei Projekttagen und Führungen wird eine wichtige Aufgabe des Stadtarchivs bleiben.

Die Digitalisierung einzelner Bestände soll auch im Jahr 2023 vorangetrieben werden.

Stadt Gütersloh

Bereich

Fachbereich Kultur
Stadtarchiv

Moltkestraße 47
33330 Gütersloh
Ansprechpartnerin: Julia Kuklik
Tel.: 05241 2302
Fax: 05241 2032
E-Mail: Julia.Kuklik@guetersloh.de
Internet: www.stadtarchiv.guetersloh.de

Herausgeber: Stadt Gütersloh, Fachbereich Kultur
Gestaltung: www.flowconcept.de